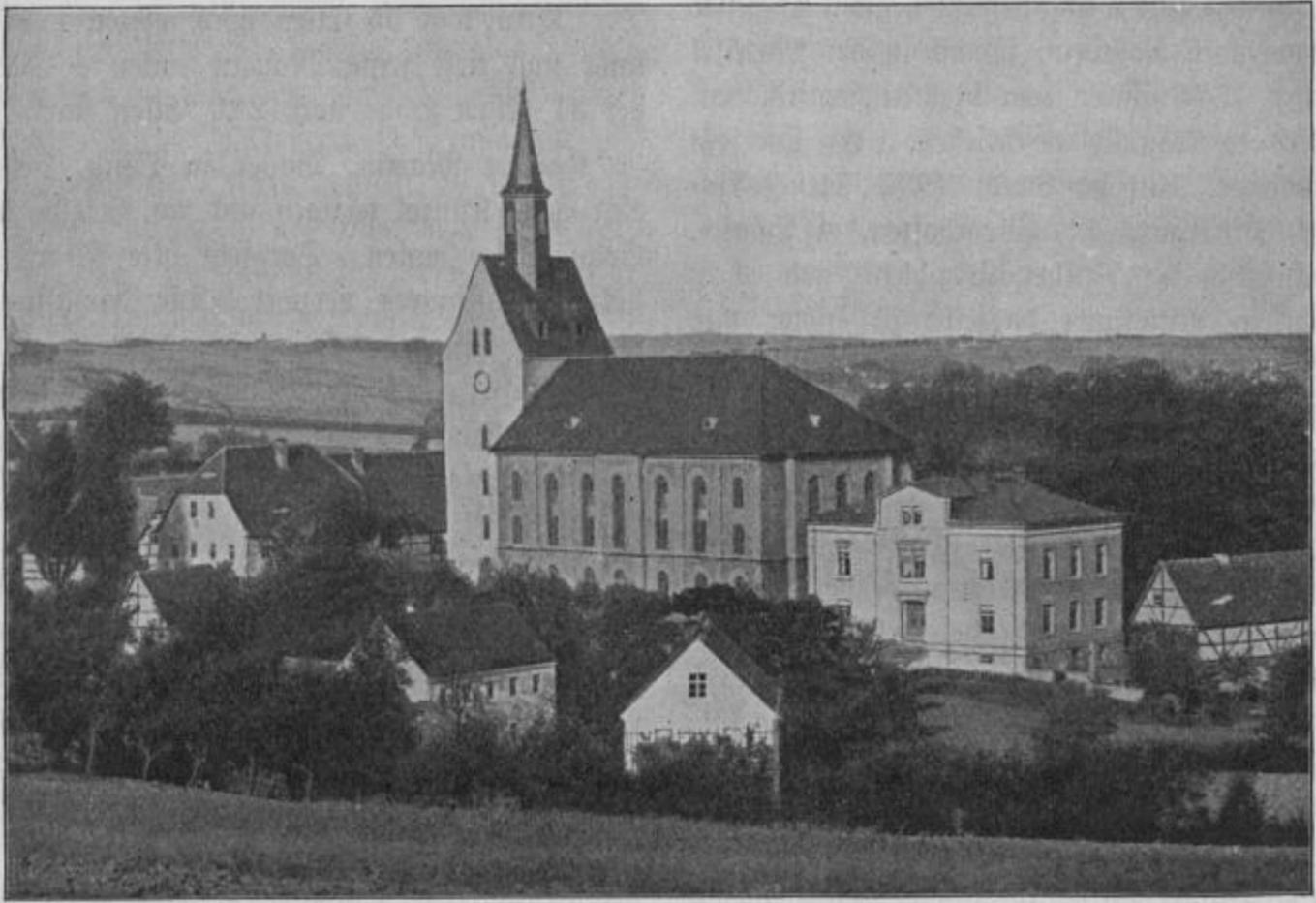


Kirche in der Schulstube gehalten. Von einem lieblichen Frühjahre begünstigt, ward am 10. April 1848 der Grundstein an der Ostseite des stehen gebliebenen Turmes gelegt und von mir eine Rede gehalten. Es war ein prächtiger sonniger Sommer, und so wurde schon am 3. August 1848 die neue Kirche gehoben und äußerlich schön und herrlich hergestellt.

Am 11. November 1849, dem Tage Martin Bischof, am 23. Trinitatissonntage, war die feier-

befindlichen zwei Emporen 820 Sitzplätze. Die innerliche Ausstattung ist einfach. Die Orgel, von Urban Kreuzbach in Borna 1849 erbaut, ist ein gutes kräftiges Werk, enthält in dem Pedal und in den zwei Manualen 23 klingende Stimmen. Der Kirchturm ist 1849 zwar stehen geblieben, doch sind eine Eingangsthür und mehrere hohe Fenster in denselben gebrochen worden. Die drei alten schönen Glocken, welche von Zella stammen, hängen gegenwärtig noch auf dem Turme. Die große



Kirche zu Mochau.

liche Einweihung des neuen Gotteshauses. Der Superintendent M. Locke aus Nossen hielt die Weiherede; die Abschiedspredigt von der Interimskirche und die Weihpredigt hielt der Ortsgeistliche über 1. Mos. 28, 10—15. Am 12. November war die erste Kirchweihpredigt über 1. Mos. 28, 16—22. Beide Predigten liegen gedruckt im Archiv.

Infolge des neuen Kirchenbaues ließ sich das Dorf Schweinitz auspfarren, mußte aber 500 Thlr. als Entschädigung an Mochau zahlen. Vom hohen Ministerium des Kultus wurden 100 Thlr. als Unterstützung gewährt. Das neue Gotteshaus ist für unsere Kirchengemeinde ein stattlicher Bau, 30 Meter lang und 15 Meter breit, und hat fünf Eingänge. Im Innern ist es überall ganz hell. Es enthält im Schiff und auf den jederseits sich

Glocke wiegt 28 Centner, hat den Ton E und folgende Umschrift:

Den XXVIII. Martij MDCLVII

Wir alle drei mit Leid in Feuer sind zerflößen,

Den XXVI. Maij MDCLVIII

Durch Gottes Gnad mit Freud allhier schön umgegossen

Goff mich Andres Herold.

M Ernestus Strunzius Mariaem. \*) Pfarrer allhier.

• Oben um den Rand steht:

Hans Eichhorn von Mochau, Mathes Niederich von Mauslig. Kirchväter.

Die mittelfte Glocke wurde im Jahre 1834 vom Glockengießer Gruhl in Kleinwelka umgegossen.

\*) d. h. Mariaemontanus (aus Marienberg).